



GEMEINDE STALDENRIED

26. Jahrgang

Nr. 1

Mai 2014

Werte Mitbürgerin
Werter Mitbürger

An der Ur- und Burgerversammlung vom 23. März 2014 hat der Gemeinderat Rechenschaft über das erste Jahr der laufenden Legislaturperiode 2013-2016 abgelegt. Dabei konnte auf ein erfolgreiches Jahr zurückgeblückt werden, was sich in den positiven Resultaten äusserte.

Der Dank gilt all jenen, die dafür gesorgt haben, dass der vorgegebene Finanz-Rahmen eingehalten werden konnte, sei es in der laufenden Rechnung als auch bei der Umsetzung von Projekten, welche über die Investitionsrechnung abgewickelt wurden.

Dazu trägt wesentlich der Umstand bei, dass viele Arbeiten im Dorf teils unentgeltlich und teils zu tiefen Ansätzen verrichtet werden. An dieser Stelle recht herzlichen Dank für die oft an den Tag gelegte Zivilcourage.

In dieselbe Kategorie fällt die Arbeit, die in den Vereinen geleistet wird. Sei es im musikalischen Bereich, bei der Leitung von Jungschützen oder den JO-Trainern: sie alle leisten grossartige Arbeit zu Gotteslohn. Und dann werden noch unzählige Stunden geleistet, Dienste, die ganz unbemerkt und in aller Stille verrichtet werden, uns jedoch mittlerweile selbstverständlich erscheinen. Auch hierfür sei an dieser Stelle gedankt!

Aufgrund dieser Feststellungen bin ich überzeugt, dass unser Dorf funktioniert und dass Staldenried lebenswert ist und es noch lange bleibt, auch wenn dieses oder jenes verbessert werden kann. Aber die Tatsache, dass viele Leute in den verschiedensten Lebensbereichen anpacken und Verantwortung übernehmen, ohne ständig zu hinterfragen, was es bringt, stimmt mich für die Zukunft zuversichtlich.

Zuversicht bringt Sicherheit und Gewissheit, was wiederum bewirkt, dass zusätzliche Kräfte freigesetzt werden, die uns weiterbringen. Unsicherheit hingegen beklemmt und würgt vieles ab.

Am (finanziellen) Himmel des Kantons ziehen zwar einige dunkle Wolken auf, was wir als Randregion sicher zu spüren bekommen werden. Lassen wir uns aber deswegen nicht ins Bockshorn jagen, denn die Marschrichtung stimmt für unsere Gemeinde.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen angemessene Sicherheit und viel Zuversicht!

Für den Gemeinderat:

Dominik Abgottspon, Präsident

Organisation der Primarschule im Schuljahr 2014-2015

Im nächsten Schuljahr werden 32 Schüler und Schülerinnen aus Staldenried den Kindergarten und die Primarschule besuchen. Gemäss kantonalen Vorgaben können mit dieser Schülerzahl nur noch 2 Abteilungen geführt werden. Die Schulkommission und der Gemeinderat haben sich seit vergangenem Herbst intensiv mit dieser Problematik auseinandergesetzt und mögliche Lösungen diskutiert.

Eine Möglichkeit bestand darin, 2 Abteilungen mit je 4 Jahrgängen zu bilden. Dies hätte bedeutet, dass die Basisstufe gleich organisiert wird wie im laufenden Schuljahr (1. und 2. Kindergarten gemeinsam mit 1. und 2. Klasse). Die Oberstufe würde bei diesem Modell die 3., 4., 5. und 6. Klasse bilden. Die Unterrichtung der Basisstufe mit 12 Kindern, welche dieses Jahr erstmals 4 Jahrgänge umfasst, ist für die Lehrpersonen sehr anspruchsvoll. Dabei ist es so, dass die Kindergärtner morgens später mit dem Unterricht beginnen und gegenüber den Schülern der 1. und 2. Klasse zusätzliche freie Halbtage haben. Dies gibt den Lehrpersonen die Möglichkeit, mit der 1. und 2. Klasse effizient zu arbeiten, während die Kindergärtner nicht in der Schule sind. Darüber hinaus finanziert die Gemeinde ein Zusatzpensum, so dass an 2 Vormittagen während jeweils 2 Stunden beide Lehrpersonen gleichzeitig tätig sind und diese den Kindergarten und die 1./2. Klasse getrennt unterrichten können. Trotz dieser Rahmenbedingungen stellt die Unterrichtung der Basisstufe eine grosse Herausforderung dar. Wenn man sich nun vorstellt, dass die Schüler der 3. bis und mit 6. Klasse (insgesamt 20 Schüler) gleichzeitig von 1 Lehrperson unterrichtet werden sollen, ist dies praktisch nicht machbar. Erschwerend kommt hinzu, dass in dieser Abteilung die Fremdsprachen Französisch und Englisch unterrichtet werden, was in der Basisstufe nicht der Fall ist. Schulkommission, Gemeinderat und die Lehrpersonen waren sich einig, dass die Bildung einer Oberstufe mit der 3. bis 6. Klasse pädagogisch nicht sinnvoll ist und die Schulkinder von einer derartigen Lösung schlecht profitieren würden.

Eine weitere Möglichkeit wäre gewesen, die Kindergärtner nach Stalden in die Schule zu schicken und in Staldenried 2 Abteilungen (1. - 3. Klasse sowie 4. - 6. Klasse) zu bilden. Schulkommission und Gemeinderat waren immer übereinstimmend der Meinung, dass falls Schüler auswärts geschickt werden müssen, dies die älteren Jahrgänge sein sollten und nicht die Jüngsten.

Nach eingehenden Diskussionen in der Schulkommission, im Gemeinderat und auch mit den bei uns angestellten Lehrpersonen wurde schliesslich entschieden, die Schüler der 6. Klasse im neuen Schuljahr nach Stalden zu schicken und in Staldenried eine Oberstufe zu bilden, welche die 3., 4. und 5. Klasse umfasst. Anlässlich einer Informationsveranstaltung vom 20. Februar 2014 wurden alle Eltern unserer Primarschüler über diese Änderung informiert. Zusätzlich wurde die neue Schulorganisation anlässlich der Ur- und Burgerversammlung erläutert.

Da nächstes Schuljahr in Staldenried eine Abteilung weniger geführt werden kann, ist leider eine Lehrperson überzählig. Schweren Herzens musste der Entschied getroffen werden, Beat Ruppen zu entlassen. Die Gemeinde bedankt sich bei ihm für seine ausgezeichnete Arbeit zum Wohle unserer Schulkinder während der letzten 10 Jahre.

Zusätzlich wird es noch eine weitere Änderung bei den Lehrpersonen in Staldenried geben. Rahel Rüedi, welche seit diesem Schuljahr gemeinsam mit Yvette Kalbermatten die Basisstufe unterrichtet, hat uns informiert, dass sie im Herbst eine Weiterbildung im heilpädagogischen Bereich beginnen wird und demzufolge nicht mehr in Staldenried unterrichten kann.

So wurde Ende März die Stelle einer Lehrperson ausgeschrieben. Zusätzlich zur Teilzeitstelle in der Basisstufe wurden die vom Kanton zugesprochenen Französisch-Zusatz- sowie Entlastungslektionen und das Zusatzpensum der Gemeinde ausgeschrieben. Die Schulkommission hat die eingegangenen Bewerbungen geprüft und mit 4 Kandidaten Vorstellungsgespräche geführt. Die Kommission hat die Gespräche ausgewertet und dem Gemeinderat die Anstellung von Frau Dajana Kalbermatter vorgeschlagen. Der Gemeinderat hat diesem Vorschlag zugestimmt und Frau Kalbermatter (via kantonale Dienststelle) angestellt.

Dajana Kalbermatter ist 23-jährig und in Baltschieder wohnhaft. Nachdem sie zuerst das Kollegium erfolgreich absolviert hat, besucht Dajana momentan die Pädagogische Hochschule Wallis, welche sie im Sommer abschliessen wird. Während der Praktika konnte Dajana bereits Erfahrungen mit Mehrstufenklassen sammeln.

Die Schulkommission hat Dajana Kalbermatter anlässlich des Bewerbungsgesprächs als sehr kompetente, souveräne und angenehme Person kennengelernt. Frau Kalbermatter wurde Mitte Mai den anderen Lehrpersonen vorgestellt und ist mittlerweile schon voll in die Planung des nächsten Schuljahres integriert. Die ersten Eindrücke von der Zusammenarbeit mit ihr sind sehr vielversprechend und lassen auf eine erfolgreiche gemeinsame Zukunft hoffen.

Gemeinderat und Schulkommission sind überzeugt, dass sich Dajana Kalbermatter gut in unsere Schulorganisation einfügen wird und heissen sie herzlich bei uns willkommen.

Friedhofs-Ordnung

Die Friedhofscommission wurde in letzter Zeit des öfters darauf angesprochen, zu prüfen, ob eventuell die Möglichkeit bestünde, auch kleine Urnengräber (Erdbestattung der Urne) zu erstellen. Die Friedhofscommission hat sich der Sache angenommen und dem Gemeinderat in der Folge einen Vorschlag unterbreitet, wel-

cher auch gutgeheissen wurde. Wie bereits an der letzten Urversammlung vom 23. März 2014 kurz informiert wurde, ist geplant, die Urnengräber im unteren Sektor des mittleren Friedhof-Teils zu erstellen. Aus diesem Grund werden die Erdbestattungen in Zukunft wieder auf dem alten Friedhofsteil (nahe Kirchenplatz) vorgenommen. Bevor aber mit der Umsetzung der Urnengräber begonnen werden kann, braucht es eine Anpassung des aktuellen Friedhofreglements. Da das Reglement nur durch die Urversammlung genehmigt werden kann, wird die Friedhofkommission das Reglement dementsprechend anpassen und voraussichtlich im kommenden Herbst der Urversammlung zur Genehmigung vorlegen.

Sollte in der Übergangszeit bei einem Todesfall ein kleines Urnengrab gewünscht werden, besteht nach Absprache mit der Friedhofskommission die Möglichkeit, die Urne vorübergehend in der Urnenwand zu platzieren. Nach Genehmigung der erwähnten Änderung im Friedhof-Reglement kann dann die Urne in ein entsprechendes Urnengrab verlegt werden.

Des Weiteren wird ein Projekt für die Neukonzeption der Abfallbewirtschaftung sowie die Rollstuhl-Zugänglichkeit der Anlage erarbeitet.

Wasserzählereinbau im Sommer 2014 in Aussenweilern

Die heute in Betrieb stehenden Wasserzähler wurden Anfang der 1970er-Jahre eingebaut und sind somit in die Jahre gekommen. Obwohl sich diese Zähler bewährt haben, müssten sie aufgrund des Alters demnächst revidiert und geeicht werden.

Deshalb hat der Gemeinderat entschieden, diese Zähler durch neue zu ersetzen, welche eine Fernablesung erlauben. Ähnlich wie die Stromzähler könnten also auch die Wasserzähler per Funk fern abgelesen werden.

Die Anschaffung der neuen Zähler wird in mehreren Etappen erfolgen. In einem ersten Schritt sollen die Zähler in den Aussenweilern oder jene, die heute schwer zugänglich sind, ausgewechselt werden. Vorgesehen ist dieser Einbau im Sommer 2014 und betrifft vor allem die Weiler Kleeboden und teilweise sicher auch Gspon. Die Gemeinde wird rechtzeitig über die bevorstehenden Arbeiten informieren, so dass sich die Eigentümer entsprechend organisieren können.

Sukzessive sollen dann alle Wasserzähler ersetzt werden, welche noch nicht mit der elektronischen Ablesemöglichkeit ausgerüstet sind.

Sanierung Trinkwasserleitungen Z'Furrersch Hüs und Schepfibrunno

Anlässlich der Ur- und Burgerversammlung vom 23. März 2014 hat der zuständige Gemeinderat Leo Regotz über die bevorstehende Sanierung der Trinkwasserleitungen (TWL) im Z'Furrersch Hüs sowie beim Schepfibrunno informiert.

Nach der Analyse der Angebote wurden die Arbeiten vom Gemeinderat folgendermassen vergeben:

Erneuerung TW-Leitung Z'Furrersch Hüs

Baumeister:	Schmid Bautech AG	Fr.	98'052.50	Netto
Installateur:	Brigger Haustech	Fr.	39'717.85	Netto

TW-Zuleitung Schepfibrunno:

Baumeister:	Odilo Abgottspön	Fr.	21'103.60	Netto
Installateur:	Odilo Abgottspön	Fr.	17'130.80	Netto

Die Arbeiten im Bereich Z'Furrersch Hüs konnten in der Zwischenzeit abgeschlossen werden, jene beim Schepfibrunno können vegetationsbedingt erst ab Mitte Juni 2014 in Angriff genommen werden.

Schlussabrechnung: Trinkwasserversorgung, Transportleitung Ze Zimmeru bis Reservoir Zer Fliöh und Kraftwerk Gischa

Anlässlich der Gemeinderatssitzung vom 13. Mai 2014 hat der Gemeinderat die Schlussabrechnung des umfangreichen Trinkwasser-Projekts genehmigt, welches einerseits aus dem Neubau der Transportleitung Ze Zimmeru bis zum Reservoir Zer Fliöh und andererseits aus dem Bau eines Kraftwerks beim Weiler Zer Gischa bestand.

Der Kredit für das Vorhaben belief sich auf insgesamt Fr. 1.3 Mio. Subventioniert wurde das Projekt von Bund und Kanton mit insgesamt Fr. 400'998.50.

Die Endkosten des Projekts beliefen sich auf Fr. 1'387'888.15, wobei im Verlaufe der Umsetzung noch einige unvorhergesehene Posten im Betrag von insgesamt Fr. 116'050.00 hinzukamen. Dabei handelte es sich um zusätzliche Sanierungen der Quellen Gischa I und II sowie Trigi 5, Zusatzarbeiten beim Bildji (Schacht und Ventil) sowie Anpassungen beim Kleeboodo-Weg.

Nach Abzug der Subventionen bleiben der Gemeinde Restkosten von Fr. 986'889.65. Erwähnenswert ist die Tatsache, dass die Gemeinde ab kommendem Herbst vom Stromverkauf aus diesem Kraftwerk aufgrund der KEV (kostendeckende Einspeisevergütung) wie geplant profitieren wird.

Einhaltung Vergandungsreglement

Es kommt immer vermehrt vor, dass der aufgehende Graswuchs weder geerntet noch entfernt wird. Dadurch wird die Brandgefahr erheblich erhöht. Zudem wird das gepflegte Ortsbild negativ beeinträchtigt.

Wir verweisen auf das bestehende Vergandungsreglement vom 11. März 1984. Die darin festgelegten Fristen für die Entfernung (Abweiden oder Schnitt) des aufgehenden Pflanzenwuchses sind folgendermassen festgelegt:

- Staldenried → bis spätestens **20. Juli jeden Jahres**
- Gspon → bis spätestens **15. August jeden Jahres**.

Kommt der Grundeigentümer der Verpflichtung gemäss Art. 5 des oben zitierten Reglements nicht nach, wird er von der Gemeinde aufgefordert, das Versäumte innert 10 Tagen nachzuholen. Wird dieser Aufforderung nicht Folge geleistet, organisiert die Gemeinde, auf Kosten der Grundeigentümer, das Mähen und Entfernen des aufgehenden Pflanzenwuchses.

Wir bitten die Grundeigentümer im Interesse der Sicherheit und zum Erhalt eines gepflegten Ortsbildes, den reglementarischen Bestimmungen nachzukommen, indem sie eine aktive Bewirtschaftung der Nutzflächen organisieren.

1. Generalversammlung des Vereins „Ehrenkompanie“

Am 2. Mai 2014 fand die erste Generalversammlung des Vereins Ehrenkompanie Staldenried statt. Der Verein ist bekanntlich vor einem Jahr mit dem Zweck der Erhaltung der Tradition in Staldenried, insbesondere durch die Teilnahme in der Ehrenkompanie anlässlich des Fronleichnamfestes, sowie die Pflege der Kameradschaft im Allgemeinen gegründet worden. Erfreulicherweise haben sich in der Zwischenzeit 36 Personen in das Mitgliederverzeichnis des Vereins eingeschrieben.

Die erste Generalversammlung war sehr gut besucht, und die üblichen Traktanden konnten speditiv abgewickelt werden. Der Vorstand, der sich aus Alban Brigger (Präsident), Stefan Abgottspon (Kassier) und Ivan Zurbriggen (Gemeindevorsteher und Tageskommandant) zusammensetzt, informierte speziell über die Möglichkeit der Übertragung von Karabinern an den Verein sowie über das Tenü für Fronleichnam 2014. Grundsätzlich ist vorgesehen, dass sich der Verein an Fronleichnam 2014 im selben Tenü wie 2013 präsentieren wird. An der Generalversammlung wurde aber auch eine Materialliste aller Vereinsmitglieder erstellt. Der Vorstand wird versuchen für zukünftige Auftritte der Ehrenkompanie ein einheitliches Tenü, bestehend aus A-Hosen und Kurzarmhemden, zusammen zu stellen. Mit „Spiis und Trank“, offeriert von der Gemeinde, klang die erste Generalversammlung in gemütlichem Rahmen aus.

Die Mitgliedschaft im Verein steht selbstverständlich allen interessierten Personen frei, Interessierte können sich jederzeit beim Vorstand melden. Aufnahme gesuche sind an den Präsidenten zu richten.

Verkehrssituation auf dem Parkplatz „Zer Tannu“

Es ist eine Tatsache, dass der Parkplatz „Zer Tannu“ unmittelbar neben der Seilbahnstation ein beliebter Treffpunkt für Kinder und Jugendliche ist und oft auch als Spielplatz benutzt wird. Die Gemeindeverwaltung wurde von verschiedenen Verkehrsteilnehmenden darauf hingewiesen, dass sich dadurch oft gefährliche Situationen ergeben haben. Nur mit viel Glück sind in diesem Bereich bis heute noch keine nennenswerten Unfälle zu beklagen.

Wir fordern alle Verkehrsteilnehmenden auf, gerade hier, jedoch auch bei den Fussweg-/Strassenkreuzungen jeweils die nötige Vorsicht gegenüber den Kindern, Betagten und Gebrechlichen walten zu lassen. Wir bitten zudem alle Eltern, ihre Kinder auf die drohenden Gefahren im Strassenverkehr immer wieder hinzuweisen und sie im eigenen Interesse nicht in Verkehrszonen, wie z. B. auf dem Parkplatz Zer Tannu spielen zu lassen. Der Gemeinderat erinnert die betroffenen Eltern nochmals ausdrücklich daran, dass die Gemeinde für die von spielenden Kindern in der Umgebung öffentlicher Parkierungsanlage verursachten Unfälle sowie Schäden an Fahrzeugen und Einrichtungen nicht haftbar gemacht werden kann.

Aufräumaktion der Skilifte Gspon AG und des Ski- und Snowboard-Klubs Gspon/Staldenried

Am Samstag, 17. Mai 2014 führten die Skilifte Gspon AG und der Ski- & Snowboard-Klub Gspon/Staldenried gemeinsam einen Aufräumtag im Bereich der Skipisten und Lifтанlagen in Gspon durch. Rund 20 Personen folgten dem Aufruf und sammelten zwei Container Abfall. Es ist zu erwähnen, dass nicht nur im Perimeter der Skilifte aufgeräumt wurde, sondern auch andernorts in Gspon. Die Gemeindeverwaltung dankt allen beteiligten Freiwilligen für diesen beispielhaften Einsatz und den Verantwortlichen für die Umsetzung dieser lobenswerten Aktion!

Generell möchten wir bei dieser Gelegenheit allen danken, die unser Dorf in irgendeiner Art und Weise pflegen, schmücken und sauber halten. Am ehesten gelingt uns dies, wenn sich alle strikte daran machen, den eigenen und herumliegenden Abfall gleich mitzunehmen, statt ihn liegen zu lassen oder sogar achtlos wegzuwerfen. Vergelt's Gott.

Vernetzungsprojekt von Biodiversitätsförderflächen in den Landwirtschaftszonen der Gemeinden Embd, Stalden, Staldenried und Törbel

Die Öko-Qualitätsverordnung (ÖQV) vom 4. April 2001 führt die Direktzahlungen für die Vernetzung von ökologischen Ausgleichsflächen ein.

Die Vernetzung eines festgelegten Perimeters fördert die Biodiversität von Tieren und Pflanzen durch Erhaltung (Schutz) von natürlichen oder halbnatürlichen Lebensräumen in der landwirtschaftlichen Nutzfläche.

Die Erarbeitung des Projektes beinhaltet insbesondere die ökologische Zielfestlegung, den Perimeter (Embd, Stalden, Staldenried und Törbel) und die Massnahmen zur Zielerreichung.

Diese Faktoren bieten die Grundlage, um mit den betroffenen Landwirten die entsprechenden Bewirtschaftungsverträge abschliessen zu können, welche ihnen vorerst auf 8 Jahre befristet, höhere Einnahmen bei den Direktzahlungen ermöglichen. Beiträge werden ausgerichtet an Biodiversitätsförderflächen (BFF) gemäss Art. 61 und 62 der Direktzahlungsverordnung (DZV; 910.13) und deren Anhang 4B, die als landwirtschaftliche Nutzfläche (LN) gelten und die Anforderungen des Kantons an die Vernetzung erfüllen. Die Finanzierung des Projektes obliegt grundsätzlich den Bauern. Die vier genannten Regionsgemeinden stellen als Projektträger gemeinsam die Vorfinanzierung sicher.

Die konkrete Umsetzung des Projektes verlangt die Beteiligung aller lokalen Akteure und ist damit das Ergebnis einer aktiven Übereinstimmung. Das Projekt wird vom Umweltbüro BINA Engineering SA in Turtmann (Marc Wyer) erstellt und mit einer Begleitgruppe, bestehend aus den Projektträgern (Regions-Gemeinden), Bauern, dem Betriebsberater und den kantonalen Stellen (Dienststelle für Landwirtschaft sowie Dienststelle für Wald und Landschaft), erarbeitet. Als Vertreter der Gemeinde Staldenried wird Gemeindepräsident Dominik Abgottspon und als Vertreter der hiesigen Landwirte Mario Furrer in der Kommission tätig sein.

In den nächsten Wochen und Monaten (bis ca. September 2014) werden auf dem Territorium der Gemeinde Staldenried wie auch anderorts Biologen unterwegs sein, um die notwendigen Feldaufnahmen für das Vernetzungsprojekt der Biodiversitätsförderflächen vorzunehmen. Es werden sämtliche in Frage kommenden Flächen, ausser in der Bauzonen und den Alpgebieten vor Ort festgestellt und deren Fauna und Flora analysiert, also nicht bloss die Biodiversitätsförderflächen.